

Das Olivier Chavet 4tet verbindet die Elemente der Natur mit Jazz

Olivier Chavet strebt nach einem Leben jenseits der Oberflächlichkeiten des Alltags. Er findet dieses wesentliche Leben in der rauen und schönen Eifel, wo er seit über zwanzig Jahren mit seiner Familie einen Bio-Bauernhof betreibt. Die Natur mit ihren Elementen Luft, Feuer, Wasser und Erde inspirieren auch den Musiker Olivier Chavet.

In Aachen geboren und im deutschsprachigen Teil von Belgien – Ostbelgien genannt – aufgewachsen, entschied Chavet sich nach dem Abitur für das Studium der Agrarwissenschaften, bevor ihn sein Weg nach Maastricht zum Studium im Fach Jazzschlagzeug führte. Auch seine zweite Leidenschaft, der Jazz, ist geprägt durch die Nähe zur Natur und die Fokussierung aufs Wesentliche.

Sein aktuelles Album nannte Olivier Chavet „Elements“, das Cover zeigt die alchemistischen Symbole der vier Elemente. Das Album strahlt, wie schon sein Vorgänger „Racines“, eine Gelassenheit und musikalische Reife aus.

„Ich glaube nicht, dass alle Dinge, die uns im Alltag beschäftigen, wirklich von Bedeutung sind. Wichtig ist, dass am Ende des Tages das Positive und die Nähe zu sich selbst und seiner Umwelt Bestand haben“, meint Chavet. „Die Beherrschung des eigenen Egos spielt dabei eine wesentliche Rolle. So war es auch bei der Komposition meines neuen Albums. Ohne den Abstand zur Hektik des Alltags wäre das Album nicht so, wie es ist.“

Live und auf Tonträger nehmen uns Olivier Chavet und sein Quartett mit auf eine Reise von Momenten der Ruhe und Entschleunigung über eine Vielzahl groovender Motive bis hin zum kraftvollen musikalischen Ausdruck. So als ob sie allen Elementen zur Geltung verhelfen, sie zudem kräftig und gekonnt vermischen möchten.

Lässt man sich jenseits des alchemistischen Überbaus von seinen eigenen Assoziationen zu Luft, Feuer, Wasser und Erde inspirieren, taugt diese Schablone auch zum Herausarbeiten des musikalischen Eindrucks der vier Musiker. Der Bandleader selbst besticht durch seine feine, „luftige“ Behandlung seines Instruments, lässt in seinen Kompositionen und Arrangements viel Raum für die Entfaltung seiner Mitspieler.

Der Mann am Piano ist Igor Gehenot, eine belgische Jazzgröße, klassisch und im Jazz ausgebildet. Mit seinem eigenen Trio tritt er bei renommierten Festivals im In- und Ausland auf. Vom energischen Fluss der Akkorde bis zum perlenden Tastenlauf ist er voll in seinem Element. Max Malkomes ist ein deutscher Bassist, der jedoch sein ganzes Leben in Belgien verbracht hat. Sein Jazzstudium begann er in Antwerpen und setzte es anschließend in Brüssel fort. Er spielt den aufrecht stehenden Elektrobass und erdet mit dessen reichen Klangfacetten die Musik der Gruppe.

Und schließlich der Trompeter Carlo Nardoza, der dem saarländischen Jazzpublikum gut bekannt sein dürfte. Sein feuriges und zugleich gefühlvolles Spiel zeigte er hierzulande etwa mit dem luxemburgischen Drummer Jeff Herr oder dem Saxofonisten Johannes Müller. Mit diesen Elementen wollen die Vier am 6. November 2026 den Besuchern der Kettenfabrik den Abstand zur Alltagshektik ermöglichen.